

# Rettung: Aufregung um Millionenpoker

2005 hat das Tiroler Rettungswesen 23,1 Mio. € gekostet. Jetzt liegen die Angebote zwischen 50 und 90 Millionen.

Von Peter Nindler

**Innsbruck** – Nach der Ausschreibung des Tiroler Rettungswesens brachten die Angebote eine böse Überraschung: Diese lagen mit Aufwendungen zwischen 50 und 90 Millionen Euro weit über den geschätzten Kosten des Landes von 27 Millionen Euro. Für die Grünen sollen überhaupt nur noch zwei Bieter im Vergabeverfahren sein. Dabei dürfte es sich um das Tiroler Rettungsbündnis mit dem Roten Kreuz und dem dänischen Rettungskonzern Falck handeln, wobei Letzterer das günstigere Angebot gelegt haben soll.

Die Summe verwundert, denn 2005 betrug das Gesamtfinanzierungsvolumen noch 23,1 Mio. Euro. Diese Zahlen liegen der *TT* vor und listen die Aufwendungen auf. Hinzugekommen ist zwischenzeitlich der Zuschuss von rund zwei Mio. Euro an die Integrierte Landesleitstelle.

- **Landesanteil:** 84.000 Euro an das Rote Kreuz, 1,9 Mio. Euro für die Notarztversorgung und 620.000 Euro für die Flugrettung.

- **Gemeindeanteil:** Pro-Kopfquote für das Rote Kreuz 6,6 Mio. Euro, Zuwendung Notarztwesen 1,5 Mio. Euro und sonstige Zuschüsse 324.000 Euro.

- **Gebietskrankenkasse:** Bodengebundener Rettungstransport 6,9 Mio. Euro und Transporte in der Luft 1,2 Mio. Euro.

- **Andere Sozialversicherungen:** Sie wendeten 2,9 Millionen auf, an Selbstbehalten der Versicherten wurden



Die Angebotssummen für das Tiroler Rettungswesen sorgen für heftige politische Debatten im Land.

Foto: Keystone

750.000 Euro verzeichnet.

Möglicherweise haben die Anbieter auch das Äquivalent für die Freiwilligen und die Spenden in die Finanzierung hineingerechnet. Jedenfalls sorgen die horrenden Angebote für Aufregung. Für die Grünen macht die Landesregierung mit ihrem Handeln den Rettungsdienst in Tirol teurer. „Herr Landesrat, stoppen Sie diese teure Gefahr. Steigen Sie aus der Ausschreibung aus, bevor es zu spät ist, und reden wir über notwendige Reformen im Rettungswesen“, appellieren Klubchef Georg Willi und LA Gebi Mair an Gesundheitsreferent LR Bernhard Tilg.

Einen Stopp der Ausschreibung forderte auch die Lis-

te Fritz. „Die Ausschreibung zum Tiroler Rettungswesen ist ein finanzielles Desaster und ein politischer Bauchfleck! Wir haben rechtzeitig und seit Monaten davor gewarnt, dass das Tiroler Rettungswesen teurer wird, wenn man auf die Mitarbeit der Tausenden freiwilligen Helfer und der Tausenden Spender verzichtet“, kritisiert Klubchef Bernhard Ernst. Er fordert auch den Rücktritt von Bernhard Tilg, der für die Liste Fritz auf allen Ebenen gescheitert sei.

Das Rote Kreuz mit seinen Freiwilligen habe sehr gute Arbeit geleistet und das zu einem Preis, der nur schwer zu halten sein werde, übt auch FP-LA Walter Gatt heftige Kritik an der Landesregierung.